

Ada Borkenhagen, Elmar Brähler (Hg.)
Intimmodifikationen

Folgende Titel sind bisher im Psychosozial-Verlag in der Reihe »Beiträge zur Sexualforschung« erschienen:

- BAND 75** Carmen Lange: Sexuelle Gewalt gegen Mädchen. Ergebnisse einer Studie zur Jugendsexualität. 2001.
- BAND 76** Gunter Schmidt, Bernhard Strauß (Hg.): Sexualität und Spätmoderne. Über den kulturellen Wandel der Sexualität. 2002.
- BAND 77** Gunter Schmidt (Hg.): Kinder der sexuellen Revolution. Kontinuität und Wandel studentischer Sexualität 1966–1996. Eine empirische Untersuchung. 2000.
- BAND 78** Eberhard Schorsch, Nikolaus Becker: Angst, Lust, Zerstörung. Sadismus als soziales und kriminelles Handeln. Zur Psychodynamik sexueller Tötungen. 2000.
- BAND 79** Hermann Berberich, Elmar Brähler (Hg.): Sexualität und Partnerschaft in der zweiten Lebenshälfte. 2001.
- BAND 80** Jannik Brauckmann: Die Wirklichkeit transsexueller Männer. Mannwerden und heterosexuelle Partnerschaften von Frau-zu-Mann-Transsexuellen. 2002.
- BAND 81** Hertha Richter-Appelt, Andreas Hill (Hg.): Geschlecht zwischen Spiel und Zwang. 2004.
- BAND 82** Estela V. Welldon: Perversion der Frau. 2003.
- BAND 83** Hertha Richter-Appelt (Hg.): Verführung – Trauma – Missbrauch. 2002.
- BAND 85** Rainer Herrn: Schnittmuster des Geschlechts. Transvestitismus und Transsexualität in der frühen Sexualwissenschaft. 2005.
- BAND 86** Martin Dannecker, Agnes Katzenbach (Hg.): 100 Jahre Freuds »Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie«. Aktualität und Anspruch. 2005.
- BAND 87** Volkmar Sigusch: Sexuelle Welten. Zwischenrufe eines Sexualforschers. 2005.
- BAND 88** Norbert Elb: SM-Sexualität. Selbstorganisation einer sexuellen Subkultur. 2006.
- BAND 89** Silja Matthiesen: Wandel von Liebesbeziehungen und Sexualität. Empirische und theoretische Analysen. 2007.
- BAND 90** Andreas Hill, Peer Briken, Wolfgang Berner (Hg.): Lust-voller Schmerz. Sadomasochistische Perspektiven. 2008.
- BAND 91** Sabine zur Nieden: Weibliche Ejakulation. 2009.
- BAND 92** Irene Berkel (Hg.): Postsexualität. Zur Transformation des Begehrens. 2009.
- BAND 93** Sophinette Becker, Margret Hauch, Helmut Leiblein (Hg.): Sex, Lügen und Internet. Sexualwissenschaftliche und psychotherapeutische Perspektiven. 2009.
- BAND 94** Thorsten Benkel, Fehmi Akalin (Hg.): Soziale Dimensionen der Sexualität. 2010

BAND 95

BEITRÄGE ZUR SEXUALFORSCHUNG
ORGAN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SEXUALFORSCHUNG
HERAUSGEGEBEN VON MARTIN DANNECKER,
GUNTER SCHMIDT UND VOLKMAR SIGUSCH

Ada Borkenhagen, Elmar Brähler (Hg.)

*J*ntimmodifikationen

**SPIELARTEN UND IHRE
PSYCHOSOZIALEN BEDEUTUNGEN**

Mit Beiträgen von Ada Borkenhagen,
Elmar Brähler, Anne Cordes, Daniela Dorneles de Andrade,
Matthias Franz, Elena Jirovsky, Erich Kasten,
Heribert Kentenich, Rachel Neuhaus Bühler, Sara Paloni,
Simone Preiß, Elisabeth Rohr, Aglaja Stirn,
Isabell Utz-Billing, Patrick Weigand und Verina Wild

Psychosozial-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2010 Psychosozial-Verlag

Walltorstr. 10, D-35390 Gießen

Fon: 06 41 - 96 99 78 - 18; Fax: 06 41 - 96 99 78 - 19

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: © Hanspeter Ludwig, Gießen

Umschlaggestaltung & Satz: Hanspeter Ludwig, Gießen

www.imaginary-art.net

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

www.majuskel.de

Printed in Germany

ISBN 978-3-8379-2058-1

INHALT

VORWORT	7
INTIMPIERCING <i>Aglaja Stirn & Patrick Weigand</i>	13
KÖRPERMODIFIKATIONEN IN DER WEIBLICHEN ADOLESCENZ AM BEISPIEL VON PIERCINGS UND TATTOOS <i>Elisabeth Rohr</i>	31
GENITALE BODY-MODIFICATION BEI MÄNNERN <i>Erich Kasten</i>	51
SCHAMLOS – THEORETISCHE UND EMPIRISCHE ASPEKTE DES TRENDS ZUR TEIL- UND VOLLINTIMRASUR <i>Ada Borkenhagen & Elmar Brähler</i>	71
PLASTISCHE KORREKTUREN IM WEIBLICHEN GENITALBEREICH <i>Simone Preiß</i>	81
DESIGNERVAGINA ODER DAS GESCHÖNTE GESCHLECHT <i>Ada Borkenhagen</i>	97
DIE REKONSTRUKTION DES HYMENS <i>Verina Wild & Rachel Neuhaus Bühler</i>	115

WEIBLICHE GENITALVERSTÜMMELUNG (FEMALE GENITAL MUTILATION)	133
<i>Isabell Utz-Billing & Heribert Kentenich</i>	
CHANCEN UND GRENZEN DER MASSNAHMEN GEGEN WEIBLICHE BESCHNEIDUNG AM BEISPIEL VON BENIN	151
<i>Anne Cordes</i>	
KOSMETISCHE EINGRIFFE UND WEIBLICHE GENITALVERSTÜMMELUNG	167
<i>Daniela Dorneles de Andrade, Elena Jirovsky & Sara Paloni</i>	
MÄNNLICHE GENITALBESCHNEIDUNG UND KINDESOPFER	183
<i>Matthias Franz</i>	
AUTORINNEN UND AUTOREN	215

VORWORT

Ein Buch über Intimmodifikationen? Existiert denn dieser Begriff überhaupt? Und sollen dazu noch Bilder veröffentlicht werden? Solche und ähnliche Einwände haben wir im Vorfeld der Zusammenstellung unseres Schwerpunktheftes *Intimmodifikationen*, das bereits im Sommer 2008 als Heft Nr. 112 der Zeitschrift *psychosozial* ebenfalls im Psychosozial-Verlag erschienen ist, häufig gehört. Da dieses Heft ein beachtliches Leserinteresse fand, haben wir das Angebot des Psychosozial-Verlags gerne angenommen, das Thema in einem Sammelband noch einmal ausführlicher zu beleuchten. Wir konnten weitere Autorinnen und Autoren gewinnen, sodass das vorliegende Buch einen fundierten Überblick über die unterschiedlichen Aspekte des Themas bietet.

Welche Bedeutung das Thema Intimmodifikationen inzwischen erlangt hat, zeigt eine Suchanfrage bei Google. Zerlegt man den Begriff in »intim« und «Modifikationen«, so zeigt die Suchmaschine eine schier unermessliche Fülle von Einträgen an. Ein Band zu diesem Thema scheint hochaktuell, da in keiner anderen Epoche der Körper für den westlichen Menschen in solch einem Ausmaß zum Ausdrucksmittel und zum Maßstab seiner Platzierung in der Welt geworden ist. Der Körper und mit ihm alle Möglichkeiten seiner Gestaltung werden dabei immer stärker zu einem Mittel – aber auch zu einem Imperativ – die eigene Identität darzustellen. Und kein Bereich des Körpers scheint von dieser Bedeutungszunahme ausgenommen zu bleiben – auch der Genitalbereich nicht. Längst sind es nicht mehr nur die gemeinhin sichtbaren Bereiche

des Körpers, die ästhetischen Normen und damit einem Gestaltungsimperativ unterliegen, sondern auch bisher unbeachtete Körperregionen. Die Schamregion und vor allem die Genitalien werden zunehmend als neuer Gestaltungsbereich entdeckt, den Frauen (und zunehmend auch Männer) nun gestalten können und müssen, um damit ihre eigene »Individualität« auszudrücken. Unter Schlagworten wie »Intimpiercing«, »Intimtattoo«, »Designervagina« und »Schamhaartrimming« haben Intimmodifikationen in den letzten Jahren ein beachtliches Medienecho gefunden. Es hat sich ein für breite Bevölkerungsschichten verbindliches »Intimideal« herausgebildet, das in bisher nicht erlebtem Maße großflächig medial verbreitet wird.

Mit dem vorliegenden Band möchten wir die verschiedenen Spielarten der Intimmodifikationen – von Intimpiercing, Intimtattoo über Schamhaartrimming bis hin zur kosmetischen Genitalchirurgie – darstellen und hinsichtlich ihrer kulturellen und psychosozialen Dimensionen zu beleuchten. Ein Blick in die Medizingeschichte macht deutlich, dass die kosmetische Genitalchirurgie heutiger Prägung keineswegs ein neues Phänomen unserer Epoche darstellt, sondern bereits Vorläufer in der weiblichen Genitalchirurgie des ausgehenden 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts hat. Neben dem aktuellen Trend zu kosmetischer Genitalchirurgie, der in den westlichen Industrieländern zu beobachten ist, werden in diesem Buch auch die in einigen afrikanischen Staaten vorkommenden Praktiken der weiblichen Genitalverstümmelung im Hinblick auf ihre Bedeutung als soziale Praktiken der Anpassung und Normierung beleuchtet. Dabei ist den Herausgebern bewusst, dass es durchaus diskussionswürdig ist, genitalverstümmelnde Praktiken in einem Buch mit vorrangig ästhetisch motivierten Intimmodifikationspraktiken zu behandeln. Die gemeinsame Darstellung weiblicher Genitalverstümmelung und moderner Spielarten weiblicher Intimmodifikationen »in einem Buch« intendiert dabei keineswegs die Nivellierung der Unterschiede zwischen diesen Praktiken, die sich letztlich auch in der strafrechtlichen Bewertung genitalverstümmelnder Praktiken manifestieren. Auch die bei Männern vorkommenden Varianten genitaler Body-Modification wie das männliche Genital- und Playpiercing werden in der Regel aus einer anderen Motivation vorgenommen als die häufig religiös motivierte Vorhautbeschneidung an minderjährigen Jungen. Dennoch erscheint es

den Herausgebern lohnend, in einem Band über Intimmodifikationen auch religiöse und patriarchale Formen genitaler Modifikationen zu beleuchten – gerade auch um die Differenz zwischen diesen und den spätmodernen Spielarten individualistischer Genitalmodifikationen deutlich werden zu lassen.

Eine gegenwärtig besonders beliebte Spielart weiblicher Intimmodifikationen, nämlich das weibliche Intimpiercing, erforschen **AGLAIA STIRN** und **PATRICK WEIGAND**, indem sie sowohl die verschiedenen Formen des Genitalpiercing darstellen, als auch die psychologischen und pathologischen Aspekte in den Blick nehmen.

ELISABETH ROHR analysiert die Bedeutung von Piercing und Tattoos in der weiblichen Adoleszenz und geht dabei der Indienstnahme dieser Praktiken als Ausdruck seelischer Konflikte nach.

Das Gegenstück zum weiblichen Intimpiercing behandelt **ERICH KASTEN** in seinem Beitrag »Genitale Body-Modification bei Männern«, in dem er ausführlich über die unterschiedlichen Varianten wie die Penisvergrößerung, das Genitalpiercing und das genitale Playpiercing informiert und auch die Motive der betreffenden Männer beleuchtet.

ADA BORKENHAGEN und **ELMAR BRÄHLER** erörtern in ihrem Beitrag den aktuellen Trend zur Teil- beziehungsweise Vollrasur der Schamhaare, der sich auch in Deutschland bei den unter 30-Jährigen durchgesetzt hat. Neben aktuellen Daten zur Häufigkeit aus einer Studentensteinprobe und einer Repräsentativerhebung der Universität Leipzig erörtern die Autoren zwei konkurrierende Erklärungsansätze für Intimirasur – Infantilisierung versus Visualisierung.

SIMONE PREIß stellt als angehende Fachärztin für Plastische Chirurgie in ihrem Beitrag ausführlich die gängigen Operationsmethoden der Labienreduktion dar. Die Risiken und Vorteile der einzelnen Techniken werden anschaulich gemacht und es wird deutlich, dass es sich bei den derzeit hoch im Kurs stehenden Eingriffen kosmetischer Genitalchirurgie keineswegs um Bagateloperationen handelt, die »mal eben in der Mittagspause« durchgeführt werden können, wie es internationale Frauenzeitschriften wie die *Vogue* suggerieren.

ADA BORKENHAGEN befasst sich unter dem Titel »Designervagina« ebenfalls mit dem aktuellen Trend zu kosmetischer Genitalchirurgie.

Anhand einer Medienanalyse weist sie kosmetische Genitalchirurgie zur Verbesserung des weiblichen Lustempfindens als soziale Konstruktion im Rahmen eines limitierten Bildes von Weiblichkeit aus.

VERINA WILD und RACHEL NEUHAUS BÜHLER zeigen, dass die chirurgische Hymnenrekonstruktion aktuell immer stärker ins Zentrum gesellschaftlicher Diskussionen rückt und zunehmend als ethisches Problem wahrgenommen wird. Dabei wird die operative Hymnenrekonstruktion (Hymenorrhaphie) nicht erst seit Kurzem weltweit von Mediziner*innen praktiziert und galt bislang vergleichsweise als ethisch wenig fragwürdig, weil durch diesen medizinischen Eingriff den betreffenden Frauen soziale Isolation und teilweise auch gewalttätige oder sogar lebensbedrohliche Übergriffe erspart bleiben. Stand dieser Eingriff bisher vorrangig im Zeichen einer Anpassung an patriarchalische Normen der unberührten Jungfrau, finden sich nun vereinzelt Presseberichte, die nahe legen, dass auch dieser Eingriff in der Sphäre der Lifestylemedizin angekommen ist. So firmiert die Hymnenrekonstruktion unter dem Begriff des »Valentinsgeschenks«, das manche Frauen ihren Partnern machen wollen.

ISABELL UTZ-BILLING und HERIBERT KENTENICH beleuchten das Thema Genitalverstümmelung unter vorrangig sozialmedizinischer Perspektive und erläutern die Prävalenz, die geografische Verteilung, die Formen sowie die geschichtlichen Hintergründe und Motive dieser Intimmodifikation. Darüber hinaus beschreiben sie die gesundheitlichen Folgen und den Trend zur Medikalisierung. Sie geben einen Abriss zur rechtlichen Situation wie auch zu Maßnahmen gegen die weibliche Genitalverstümmelung.

Ergänzend dazu geht ANNE CORDES vorrangig der sozialen Bedeutung der weiblichen Beschneidung am Beispiel des westafrikanischen Staats Benin auf den Grund. Sie zeigt auf, dass die mangelnde Kenntnis über die soziale Einbettung der Beschneidungspraktiken einen wesentlichen Grund für das Scheitern von Aufklärungskampagnen und anderen Maßnahmen des Kampfes gegen weibliche Beschneidung darstellt. Ausgangspunkte ihres Beitrages sind eine Forschungsreise nach Benin und zahlreiche Interviews mit Personen, die in unterschiedlichster Form in die Beschneidung von Mädchen und Frauen involviert sind: BeschneiderInnen, religiöse Führer, Eltern, Eheleute, junge Mädchen

sowie Mitarbeiter von Non Government Organizations (NGOs) und des Gesundheitswesens.

DANIELA DORNELES DE ANDRADE, ELENA JIROVSKY und SARA PALONI schlagen eine Brücke von der kosmetischen Genitalchirurgie zur weiblichen Genitalverstümmelung. Die Autorinnen betrachten beide Praktiken aus interdisziplinärer Perspektive.

In seinem das Buch abschließenden Beitrag widmet sich MATTHIAS FRANZ der männlichen Beschneidung und zeigt die kulturellen Parallelen zwischen Kindesopfer und Beschneidung auf. Er untersucht die interkulturelle Psychodynamik eines archaischen Genitaltraumas.

Ada Borkenhagen & Elmar Brähler